

# Das Beugi lebt – lang lebe das Beugi

In glücklichen Momenten im Leben kann es vorkommen, dass alles sich fügt und ordnet zu einem unerwarteten Ganzen. So sehe ich die Ereignisse ums Beugi herum.

**Fürs Erste** hat die Initiative der Gruppe um Jürg Widmer und Markus Meienberg das stattliche Zentrums Haus vor den Baggern des Megastores gerettet. Die klare Annahme durch die Gemeindeversammlung wird sich auch in der Volksabstimmung bestätigen.

**Fürs Zweite** hat der Rekurs von Ueli Kieser und Vera Rottenberg das Verschwinden des Heinrich-Ernst-Legats verhindert. Vom Standort her ist aber das Haus am See für jede Form von Alterswohnen ungeeignet. Der Verkauf scheint mir sinnvoll, wenn der Erlös im Heinrich-Ernst-Fonds für die Umgestaltung des Beugi in Alterswohnungen verwendet werden kann.

**Fürs Dritte** werden Studierende der ETH künftig die Zimmer als einfache Kleinwohnungen nutzen. Die Zwischennutzung zeigt auf, wie das Beugi gebraucht werden kann, ohne dass wir teure neue Wohnhäuser erstellen.

**Die Lösung** behebt gleich mehrere Probleme gleichzeitig. Die Wohnbedürfnisse der Bevölkerung, die ihr Alter selbständig und doch in Gemeinschaft eingebunden gestalten wollen, werden gestärkt. Ein in Gestalt und Standort allseits akzeptiertes, gut erhaltenes Gebäude wird umgenutzt. Es gibt keinen Ressourcenverschleiss. Die ideale Lage für Alterswohnungen bleibt dieser Nutzung erhalten. Die Zweckgebundenheit der Schenkung Heinrich Ernst ist gewährleistet.

*Guido Kueng, Zollikerberg*